

Ob man Springsteen einen Beitrag zur Wende in der DDR und ihrem Ende zubilligt oder nicht, hat auch damit zu tun, wie viel revolutionäre Sprengkraft man der Rockmusik generell zugesteht, ob man an die Macht von Rock 'n' Roll glaubt oder nicht.

Zu denen, die an die politische Kraft der Rockmusik glauben, gehört Philip Murphy, langjähriger US-Botschafter in Deutschland und begeisterter Springsteen-Fan. Auch wenn er selbst damals nicht in Ostberlin war, bescheinigt Murphy seinem Landsmann aus New Jersey beachtlichen Einfluss auf die Stimmung in der damaligen DDR. „Ich kenne und liebe die Musik Springsteens und kann mir vorstellen, welche Wirkung das Live-Konzert auf ein ostdeutsches Publikum gehabt haben muss, auf Menschen, die unter einem autoritären Regime lebten und litten und sich so sehr nach Wandel sehnten.“ Noch deutlicher formuliert es Jörg Beneke, der als Zuschauer dabei war: Das Kon-

zert sei „der Sargnagel“ für die DDR gewesen, der Anfang vom Ende der kommunistischen Herrschaft, dessen ist er sich noch heute sicher.

Ohne jeden Zweifel ist das Springsteen-Konzert in Ostberlin ein herausragendes Beispiel für den Einfluss, den Rockmusik auf gesellschaftlichen Wandel haben kann, wenn sie auf ein Publikum trifft, das hungrig auf und bereit zu Veränderungen ist. Dies ist die bislang unerzählte Geschichte eines einzigartigen Konzerts in Ostberlin und die Rolle, die Bruce Springsteen – vielleicht unwissentlich – gespielt hat, als er eine Rebellion, die sich bereits warmlief, weiter anheizte und einen Aufstand befeuerte, der schließlich die Mauer wegfeigen sollte.

Erik Kirschbaum



Das originale Konzertticket mit „Nikaragua“-Aufdruck

Foto: Gerald Ponesky

EINLEITUNG

You can't start a fire without a spark

Dancing in the Dark

Bruce Springsteen bereitete sich backstage auf das vielleicht wichtigste Konzert seiner Karriere vor, eingepfercht in ein Kabuff, das provisorisch als Umkleidekabine hergerichtet war. Auch die Bühne, vor der sich das riesige Gelände der einstigen Ostberliner Trabrennbahn an diesem 19. Juli 1988 zunehmend mit Hunderttausenden Menschen füllte, war eilig und reichlich improvisiert errichtet worden. Springsteen war mit 38 Jahren auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Unterwegs auf seiner „Tunnel of Love Express“-Tour durch Europa hatte sich überraschend die Möglichkeit ergeben, ein Konzert hinter dem Eisernen Vorhang in Ostberlin zu geben. Und so wurde der Abste-

cher in die DDR nur wenige Wochen vor dem Konzert in den Tourplan aufgenommen. Trotz aller Improvisation und fehlender Perfektion: Diese Gelegenheit wollte sich Springsteen nicht entgehen lassen, und so saß er nun in seiner Kabine auf dem riesigen Feld im Ostberliner Stadtteil Weißensee – in der „Hauptstadt der DDR“.

Die Luft war angespannt mit Vorfreude und Aufregung über den Besuch eines der größten westlichen Rockstars seiner Zeit. Springsteen mag die Inspiration für seine Songs über die Flucht der Unterprivilegierten aus der Trostlosigkeit, den Kampf der einfachen Leute um Würde und Gerechtigkeit aus seinen Erlebnissen in seinem Heimatstaat New Jersey gewonnen haben. Aber die Botschaft seiner Songs, die mal melancholisch, mal explosiv-kraftvoll vorgetragene Sehnsucht nach Freiheit und Geborgenheit, nach Liebe und Aufbruch, die Mischung aus Verzweiflung und Aufbegehren –